

Die Sowjetische Besatzungszone und die Entstehung der DDR

Der Aufbau der Verwaltung

- Gruppe Ulbricht (Kommunisten) aus dem Moskauer Exil
 - Schaffung der „Sowjetischen Militäradministration“ (**SMAD**)
 - neue **Verwaltungen**
 - Landesverwaltungen (Sachsen, Thüringen, Mecklenburg; später Sachsen-Anhalt, Brandenburg)
 - deutsche Zentralverwaltung (Absicht der Einflussnahme auf den Westen Deutschlands)
- entscheidende Positionen für Kommunisten
- beginnender Aufbau der SBZ nach dem **Vorbild der UdSSR**,
dabei ideologische Grundlage: **„Antifaschismus“**

Der Begriff „Antifaschismus“

- „Antifaschismus“ als ideologische Grundorientierung in der SBZ und DDR
- Legitimierung des sozialistischen Staates
- Begriff des Marxismus/Leninismus
- Inhalt: Ablehnung des Nationalsozialismus und ähnlicher Erscheinungen wie der parlamentarischen Demokratie als Ausdruck kapitalistischer Wirtschaftsweise

Die Gründung von Parteien und Massenorganisationen

- schnelle Gründung von **Parteien** auf Initiative der SMAD
 - KPD (Walter Ulbricht, Wilhelm Pieck)
 - SPD (Otto Grothwohl)
 - CDU (Andreas Hermes, Jakob Kaiser, Ernst Lemmer)
 - LDPD
 - **früher Zeitpunkt** der Parteigründungen (Juni/Juli 1945) → Einfluss auf die Gestaltung der westdeutschen Parteienlandschaft
 - Bildung einer „**Einheitsfront** der antifaschistisch-demokratischen Parteien“
 - Mitgliedschaft der Parteien ist verpflichtend
 - Dominanz der KPD
 - nach DDR-Diktion: „Ausdruck des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den anderen werktätigen Schichten, dem Mittelstand und den demokratischen Kräften des Bürgertums“
Arbeiterklasse als führende Kraft
Ziel: Beseitigung von Imperialismus und Militarismus
(Demokratie hier im marxistischen Sinne)
- zwar Existenz von mehreren Parteien,
jedoch **kein Pluralismus**
wegen des Zwanges zur **Einheitsfront** auf der Basis des **„Antifaschismus“**
- Gründung von **Massenorganisationen**
 - Freier Deutscher Gewerkschaftsbund (FDGB)
 - Kulturbund zur demokratischen Erneuerung [J. Becher]
 - Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft (DSF)
 - Freie Deutsche Jugend (FDJ) [E. Honecker]
- formal überparteilich,
faktisch kommunistisch
→ **Instrument des totalitären Staates**

Entstehung und Entwicklung der SED in der Sowjetischen Besatzungszone

■ Entstehung der SED

- Gründung durch **Zusammenschluss von KPD und SPD** (1946)
- Motive und Haltungen

KPD	SPD
<ul style="list-style-type: none">- Ausschaltung des Konkurrenten SPD (Wahlniederlagen im Ausland)- Einheit der Arbeiterklasse	<ul style="list-style-type: none">- gespaltene Meinung- West-SPD (K. Schumacher) strikt dagegen- gesamtdeutscher Zusammenschluss zunächst als Bedingung

- Vollzug des Zusammenschlusses
 - Bildung einer „Sechziger-Konferenz“ aus KPD und SPD
 - starker Druck der SMAD: Gespräche, Redeverbote, Verhaftungen von Gegnern der Vereinigung, organisatorische Vorbereitung
- } **Zwangsvereinigung**
- Inhalte und Ziele
 - Bekenntnis zu einem **Sonderweg** zum deutschen Sozialismus (taktisch begründet)
 - paritätische Besetzung der Positionen mit ehemaligen KPD- und SPD-Mitgliedern
 - **Grundsätze** des Vereinigungsparteitages:
 - politische Macht für Arbeiterklasse
 - Verstaatlichung der Produktionsmittel
 - sozialistische Gesellschaft
 - demokratischer Weg zum Sozialismus
 - Führungsanspruch in der SBZ

■ Entwicklung 1946 – 1949

- **Wahlen** (Gemeindewahlen, Landtagswahlen)
 - Wahlkampf: massive Beeinflussung durch die SMAD zugunsten der SED
 - Ergebnisse: zwar ca. 40 – 50 % für die SED, jedoch relativ wenig unter Berücksichtigung eingeschränkter Freiheit der Wahlen
- } fehlende demokratische Herrschaftslegitimierung der SED
- **Richtungsänderung**
 - Aufgabe des deutschen Sonderweges der SED unter Druck der Kominform (= von Moskau gelenktes Informationsbüro der kommunistischen Parteien, gegründet 1947)
 - vielmehr Charakter einer **leninistischen Partei „neuen Typs“**:
 - Kaderpartei
 - demokratischer Zentralismus
 - Bekenntnis zur KPdSU, zu Stalin, zur führenden Rolle der UdSSR

Demokratischer Zentralismus

- demokratisches Element:
 - **Wählbarkeit** aller leitenden Organe von unten nach oben, hierbei jedoch Steuerung von oben durch Kandidatenselektion
 - zentralistisches Element:
 - hierarchischer Aufbau
 - **Kontrolle** untergeordneter Ebenen durch die übergeordnete Ebene
 - strenge **Parteidisziplin**
 - Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit
 - absolute **Verbindlichkeit** der Beschlüsse der höheren für die unteren Parteiorgane
- } faktische Dominanz des zentralistischen Prinzips

Die wirtschaftliche Umgestaltung der Sowjetischen Besatzungszone

■ Bodenreform

- Ausgangslage bis 1945: Dominanz des **Großgrundbesitzes**, vor allem östlich der Elbe
 - **Bodenreform (1945): entschädigungslose Enteignung**
 - Nationalsozialisten, Kriegsverbrecher
 - Großgrundbesitz über 100 ha
 - nicht: Land der Kirchen**Vergabe** des Landes:
 - Vergrößerung bestehenden Kleinbesitzes (unter 5 ha)
 - neue selbständige Bauernwirtschaften für bisher landlose Bauern, für Flüchtlinge und Vertriebene
 - Länder, Kreise, Gemeinden
 - „Volkseigene Güter“ (VEG): Staatsbesitz
- Ideologie:**
Großgrundbesitzer galten als reaktionär und „faschistisch“, waren Unterdrücker und Ausbeuter
- Losung: „**Junkerland in Bauernhand**“
- **Ausblick: Kollektivierung (1952-1960)**
 - Errichtung von „**Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften**“ (LPG) als Zusammenschluss von Einzelbauern (zunächst freiwillig, später Zwang) – hierbei nur noch theoretisches Anteilseigentum der LPG-Mitglieder
 - Zweck: **Rationalisierung** (z. B. Maschineneinsatz auf großen Parzellen)
weniger Arbeitszeit der Landarbeiter
bessere politische Kontrolle durch Partei (SED) und Staat
 - **ideologische Ziele:** Kollektiv ist höherwertig als Individuum
Gleichstellung der Bauern mit Industriearbeitern
Trennung von Wohn- und Arbeitsbereich

■ Industrie, Banken

- **Enteignung** von Industriebetrieben, Versicherungen, Banken (hierbei Volksabstimmung in Sachsen über Betriebe von „Kriegsverbrechern und Naziaktivisten“ 1946 – dieses als Legitimation für alle Enteignungen)
- **Umwandlung** der enteigneten Betriebe in:
 - **sowjetisches Eigentum** (Sowjetische Aktiengesellschaften SAG) – nur für sowjetischen Bedarf (1949-1953 Rückkauf und Überführung in „Volkseigentum“)
 - **Staatseigentum** – später „Volkseigene Betriebe“ (VEB)

■ Demontage und Reparationen (bis 1953)

- Demontage von Betrieben
 - Reparationen aus der laufenden Produktion
 - Sowjetische Aktiengesellschaften (SAG)
- } starke **Einschränkung des Industriepotenzials** der SBZ (stärker als in Westdeutschland)

■ Planwirtschaft

- Einführung der Planwirtschaft ab 1948
- erster Zweijahrplan für 1949 und 1950
- Dominanz des „Volkseigentums“
- Produktionssteigerung durch (normalerweise unrealistisches) Vorbild der „**Aktivisten-Bewegung**“ (Bergmann Adolf Hennecke)
- Schaffung der Staatlichen **Handelsorganisation** (HO): sozialistischer Einzelhandel

Die Entstehung der Deutschen Demokratischen Republik

■ Gründung der DDR

7. Oktober 1949 Konstituierung des „Deutschen Volksrates“ als Provisorische **Volkskammer** (Parlament)
- ohne freie Wahlen
 - Deutscher Volksrat ist Organ des mit manipulierten Wahlen gewählten Deutschen Volkskongresses
 - Verfassung der DDR → offizielle Gründung der DDR
11. Oktober 1949 Wahlen der **Exekutive** durch die Provisorische Volkskammer
- | | |
|------------------------------|---|
| Präsident: | Wilhelm Pieck (SED, früher KPD) |
| Ministerpräsident: | Otto Grothewohl (SED, früher SPD) |
| stellv. Ministerpräsidenten: | Walter Ulbricht
Otto Nuschke (CDU)
Hermann Kastner (LDPD) |

Die SMAD wird durch die SKK (Sowjetische Kontrollkommission) mit geringeren Befugnissen ersetzt – trotzdem weiterhin Oberherrschaft der UdSSR

Ergebnis: Gründung der DDR bedeutet die staatsrechtliche **Spaltung** Deutschlands

■ Grundstrukturen der DDR

- **Verfassung**
 - Betonung der Einheit Deutschlands, Alleinvertretungsanspruch
 - Grundrechte, Volkssouveränität (auch marxistisch auslegbar)
 - Volkskammer als Parlament
 - jedoch keine innerparlamentarische Gewaltenteilung
 - vielmehr Regierungsbildung durch alle Volkskammerfraktionen
- } **Verfassung als Theorie, jedoch abweichende Praxis**
- **tatsächliche Entwicklung** ←
 - führende Rolle der SED in Staat und Gesellschaft
 - sozialistisches Eigentum an den Produktionsmitteln
 - Gewalteneinheit und demokratischer Zentralismus
- **Wahlgesetz** (1950): Zusammensetzung der Volkskammer schon vor der Wahl (Einheitsliste mit SED als stärkster Fraktion – Wahlmöglichkeit nur noch ja/nein)
 - **Personalunion von Partei und Staat** bei wichtigen Ämtern (Ulbricht als führender Mann)
 - **Auflösung der Länder** (1952), Schaffung von Bezirken (keine föderative Struktur mehr)

Die Ausgestaltung des SED-Staates

■ Herrschaftsapparat der SED

- SED als „Partei neuen Typs“ (siehe Kapitel „Entstehung und Entwicklung der SED in der SBZ“)
- **Bekenntnis zu Stalin** und zur führenden Rolle der **Sowjetunion**
- **Säuberungen der SED** durch Ulbricht: gegen Sozialdemokraten, aber auch Kommunisten

- **Machtmonopol**
- **Diktatur**

■ Umformung des Parteiensystems

- „**Nationale Front**“: Zusammenschluss von Parteien und Massenorganisationen zur **Steuerung durch die SED**
- Zulassung **weiterer Parteien** im Rahmen der Nationalen Front
 - Demokratische Bauernpartei Deutschlands (DBD)
 - National-Demokratische Partei Deutschlands (NDPD)
- verstärkte **Gleichschaltung der „bürgerlichen“ Parteien**: CDU und LDPD erkennen die führende Rolle der SED an
- **Massenorganisationen** (z. B. FDGB, FDJ) als „Transmissionsriemen“ zur Durchsetzung der SED-Vorstellungen
- **Wahlen**:
 - Einheitsliste, somit keine Auswahl, sondern nur Akklamation
 - Ergebnis steht bereits vorher fest: über 99 %
 - Wahlfälschungen

- **führende Rolle der SED**
- **Parteidiktatur**

■ Justiz

- Straf- und Verfahrensrecht im Dienst der Parteidiktatur zur **Ausschaltung politischer Gegner**
- Existenz vieler **politischer Häftlinge** (oft Freikauf durch BR Deutschland)
- unmenschliche **Haftbedingungen** in den Gefängnissen
- Missbrauch von Zivil-, Familien-, Arbeitsrecht zur Einschüchterung
- **Rechtsunsicherheit**
- Inszenierung von **Schauprozessen**

- **keine Unabhängigkeit der Justiz**, sondern oft
- **Justizterror**

Waldheimer Prozesse

Schnellverfahren (ca. 30 Minuten) gegen angebliche und tatsächliche NS- und Kriegsverbrecher mit extrem hohen Strafen, ohne Verteidiger und Zeugen, mit vorher feststehenden Urteilen

■ Geheimdienst

- Ministerium für Staatssicherheit (MfS) unter Erich Mielke
- gigantischer **Überwachungsapparat** mit
 - hauptamtlichen Mitarbeitern
 - Inoffiziellen Mitarbeitern (IM)
- **Mittel**: Wohnungsdurchsuchungen, Brieföffnungen, Einbau von Wanzen, Beschattung, psychologische Verunsicherung

- **Herrschaftsinstrument der SED** zur
- **Ausschaltung von Gegnern** und
- **Stabilisierung des Staates**

★ Ergebnis:

- ☒ **Übernahme des sowjetischen Modells** in allen Bereichen von Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur
- ☒ Entstehung einer **Parteidiktatur** („Volksdemokratie“) ohne Zustimmung der Bevölkerung

Der sozialistische (marxistisch-leninistische) Demokratiebegriff

	Sozialistischer Demokratiebegriff	Pluralistischer Demokratiebegriff
IDEOLOGIE:	<ul style="list-style-type: none"> • Marxismus-Leninismus 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Ideologie, sondern Pluralismus, Konkurrenzdemokratie
MENSCHENBILD:	<ul style="list-style-type: none"> • Kollektivismus: gemeinschaftsbildende Funktion der sozialistischen Demokratie 	<ul style="list-style-type: none"> • Individualismus • individuelle Freiheit • heterogene Gesellschaft
GRUNDLAGE:	<ul style="list-style-type: none"> • Behauptung der Interessenübereinstimmung (angestrebte Homogenität), dabei • Gemeinwohl a priori 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenvielfalt (gewollte Heterogenität) • Meinungsvielfalt • Gemeinwohl a posteriori
ZIELSETZUNG:	<ul style="list-style-type: none"> • soziale Gleichheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Freiheit • Rechtsgleichheit
POLITIK:	<ul style="list-style-type: none"> • Machtkonzentration: führende Rolle der Arbeiterklasse in Form der marxistisch-leninistischen Partei • Diktatur des Proletariats 	<ul style="list-style-type: none"> • Parteienpluralismus (Mehrparteiensystem) • Machtkontrolle durch Machtaufteilung
WIRTSCHAFT:	<ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliches Eigentum der Produktionsmittel • Planwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Privateigentum an Produktionsmitteln • marktwirtschaftliche oder gemischtwirtschaftliche Orientierung
STAAT:	<ul style="list-style-type: none"> • sozialistischer Staat, sozialistische Gesetzlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • demokratischer und sozialer Rechtsstaat
STRUKTURPRINZIP:	<ul style="list-style-type: none"> • Monismus: <ul style="list-style-type: none"> - Einheitlichkeit der sozialen und wirtschaftlichen Interessen - Geltung einer einzigen Ideologie <p style="text-align: center;">↓</p> <p>Ablehnung der pluralistischen Demokratie als „bürgerlich“, also als Machtinstrument der Bourgeoisie gegen das Proletariat</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pluralismus: <ul style="list-style-type: none"> - gesellschaftliche und politische Vielfalt

<u>Der Sozialismus-Begriff</u>	
marxistisch-leninistischer Sozialismus-Begriff	demokratischer Sozialismus-Begriff
<ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliches Eigentum an Produktionsmitteln • Planwirtschaft • Herrschaft der marxistisch-leninistischen Partei 	<ul style="list-style-type: none"> • Bindung gesellschaftlicher Veränderungsziele (z. B. soziale Gerechtigkeit, Kontrolle wirtschaftlicher Macht, Mitbestimmung) an die Prinzipien der parlamentarischen Demokratie • gemischte Wirtschaftsordnung